

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 19. Montag, den 5. März 1821.

Berlin, vom 1. März.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Rath bei dem Oberlandesgerichte zu Paderborn, Wilhelm von Doss, zum Präsidenten des Landgerichtes zu Düsseldorf zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben geruhet, den bisherigen Oberlandesgericht's-Assessor Höpner in Stettin, zum Rath bei dem Oberlandes-Gericht zu Marienwerder zu ernennen.

Seine Majestät der König haben dem Banquier J. E. Konstorff zu Brüssel, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Uhrmacher Martin Preuss zu Königsberg in Preußen, das Prädicat als Hof-Uhrmacher beizulegen geruhet.

Hannover, vom 24. Februar.

Mit Ekstase ist die Nachricht von dem am 21sten d. zu Frankfurt nach kurzer Krankheit erfolgten Ableben des Geh. Cabinets-Raths und Commandeurs des Guelphen-Ordens, Hrn. v. Martens, hier eingetroffen, welcher als Hannoverscher Abgesandter bei dem Bundestage zu Frankfurt sich bisher daselbst befunden hat.

Braunschweig, vom 22. Febr.

Gestern Mittag ereignete sich hier ein Vorfall eigener Art. Die Boutique des Herrn Blondin mit allen fremden Thieren ging in Flammen auf. Es ist schade um die beiden schönen Löwen, den Tiger, die Hyäne, Bären und übrigen, welche zusammen zu einem hohen Werth geschätzt werden.

Als gestern Mittag die Menagerie-Bude des Herrn Blondin hier abbrannte, hatten die Wärter erst recht warm eingeheizt, und waren dann fast alle zum Essen gegangen. Diese Bude hatte, um die Wärme zu erhalten, unter dem Boden noch einen Raum mit Stroh ausgefüllt, und i-de Ritze in der Bude und dem Dache war mit Stroh zugedeckt, daher das Feuer in einem Augenblick sich allgemein verbreitet hat. Die Furcht, von

den Bestien beim Einsturz ihrer Käfige angefaßt zu werden, entfernte alle Anwesende, und selbst die Eigenthümer. Alles suchte ein Haus zu gewinnen, und bald waren der Platz und die anstossenden Straßen menschenleer. Ungestört brannte das Feuer hochladernd fort; die Luft erscholl von dem fürchterlichen Gebrüll der Thiere, bis nach kaum einer Viertelstunde das von Bestien aufgerichtete Gebäude, nebst allen Käfigen, darüberger lag, und alle Thiere, verbrannt, unter einen Aschenhaufen begrub. Ein Glück, daß keine der wilden Bestien sich losriß, und noch ein Glück, daß die Bude freistand, und man sie, ohne Gefahr vor Verbreitung des Feuers, ruhig brennen lassen konnte. Herr Blondin schätz seinen Schaden über 30000 Thaler.

Von Main, vom 17. Febr.

Herr Theobald Senfelder in München hat für seine Erfindung einer chemischen Niederdruck- und Verdichtungs-Maschine auf 10 Jahre ein Königl. Baiersches ausschließendes Privilegium erhalten.

Aus dem Oesterreichischen, vom 15. Febr.

Mit dem December begann in Tyrol bereits das Thaumetter, und der Januar glich dem Mai, so daß das Vieh schon auf dem zwei Stunden über dem Städtchen Kirchbühl gelegenen Hochberge ununterbrochen krautvolle Nahrung fand, und Schafe und Ziegen selbst die Nacht hindurch in den Früh-Alpen freigelassen werden konnten. Vermuthlich ist diese Witterung eine Wirkung des vertheilenden Südwindes.

Wien, vom 14. Februar.

Alle Nachrichten bestätigen es, daß die Türkischen Truppen genöthigt worden sind, die Belagerung des Forts, welches Ali, Pascha von Janina, vertheidigt, aufzuheben, indem die Türkischen Truppen sich zerstreuet haben.

Se. Durchlaucht, der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, war, nach öffentlichen Blättern, Willens, am 1ten dieses Laybach zu verlassen und seine Rückreise nach

Berlin über Triest, Venedig, Mantua, Verona, Innsbruck, München, Regensburg, durch Franken und Sachsen anzutreten. Se. Exc. der geheime Staats- und Cabinets-Minister, Graf von Bernstorff, wird vor der Hand noch in Laybach verweilen.

Wien, vom 17. Februar.

Man glaubt, daß die Proclamation, die der König von Neapel an sein Volk erlassen hat, eine große Wirkung hervorbringen werde. Dieser Monarch bleibt so lange in Laybach, bis die Oesterreichischen Truppen in seine Staaten werden eingerückt seyn.

Der Königl. Großbritannienische Pothschaster, Lord Stewart, soll von Laybach einen Courier nach Neapel gesandt haben, mit der Aufforderung an den Befehlshaber der in der Bay von Neapel liegenden Engl. Escadre, sich bei der Annäherung der Oesterreich. Armee gegen Neapel von dort zu entfernen.

Wien, vom 18. Februar.

Nach Briefen aus Laybach vom 14ten dieses erwartete man daselbst täglich Nachricht von der Wirkung, welche in Neapel der von dem Könige an seinen Sohn geschriebene Brief gemacht habe, in welchem er ihm meldet, daß die Allirten schlechtobins darauf bestanden haben, daß das Königreich durch Oesterreichische Truppen besetzt werde. Nach den letzten Berichten aus Neapel herrsche daselbst eine anscheinende Ruhe; aber über die Stimmung des Volks widersprechen sich dieselben. Nach einigen war gar kein Widerstand von Seiten der Armee und der Bewohner der Hauptstadt zu erwarten; desto mehr aber in den Provinzen. Andre sahen gerade das Gegentheil, und versichern, die Bauern wollten nichts vom Kriege wissen, und die Anhänger der Revolution finden sich nur im Mittelstande. Wieder andre sagen, die Befehlshaber der Truppen wären entschlossen, sich dem Einbringen der Oesterreichischen Truppen zu widersetzen; nicht in der Hoffnung, sie hindern zu können, sondern, um die Reputation der Armee, die 1815 Noth gelitten, wieder herzustellen.

N. S. Man erzählt so eben, daß am 16ten ein Courier aus Neapel in Laybach angekommen ist, welcher dem Könige die erste Antwort des Prinz Regenten auf sein Schreiben aus Laybach gebracht hat. Der Inhalt des letztern war beim Abgange des Couriers in Neapel noch nicht bekannt; aber der Prinz Regent soll mancherley Besorgnisse geknüpft haben.

Aus Italien, vom 12. Februar.

Der König von Neapel wollte, wenn irgend möglich, zum Schlusse des Carnevals wieder in seiner Residenz anrück seyn.

Es geht die Rede von einem neuen allgemeinen Europäischen Congress zu Rom.

Aus Italien, vom 14. Februar.

Zu Florenz rückte die Avantgarde der ersten Oesterreichischen Colonne am 11ten Februar ein, und am 12ten folgte die ganze Colonne, aus den Infanterie-Regimentern Deutschmeister, Prinz Neumey, Chasseller und Gulay, dem Dragoner-Regimente Riech und dem Husaren-Regimente Prinz Ferdinand, so wie aus zwei Batterien Artillerie bestehend. Das Ganze betrug ungefähr 3000 Mann, worunter 2000 Kavallerie. Am 13ten setzte diese Colonne gegen Siena hin ihren March fort: es sollten ihr dem Vernehmen nach noch fünf bis sechs andere folgen. Ein zweites Oesterreichisches Armeekorps hat

seinen Weg längs dem adriatischen Meere nach Ancona hin genommen.

Auch zu Rom werden nächstens die Oesterreichischen Truppen erwartet. Es heißt, sie werden den 17. d. in Monterosa seyn, und den 18ten unter Rom's Mauern vorbeimarschiren. — Verri's am 12ten erließ der Cardinal Consalvi eine Proclamation, worin er den Unterthanen des Papstes von dem March der Oesterreicher Nachricht giebt, die als besessene Truppen nach Neapel ziehn, um dort die zur Erhaltung der Ruhe Italiens und Europas in Laybach beschlossenen Maßregeln zu vollziehen.

Rom, vom 10. Februar.

Aus Neapel haben wir Zeitungen und Briefe bis zum 5. Febr. Sie enthalten wenig Erhebliches. Von dem March der Oesterreichischen Armee wußte man natürlich noch nichts; indessen hatten 2 Englische Schiffe, die von Triest und Venedig zu Messina einliefen, dort die Nachricht von dem unvermeidlichen Kriege mit Oestreich verbreitet, welches große Bestürzung erregte, und den Handel lähmte, da keine Assekuranz, Kammer mehr zeichnen wollte. Zugleich ergäbten diese Engländer, daß zu Triest mehre Kriegsschiffe ausgerüstet wurden. —

Neapel, vom 29. Januar.

Der 7. Juli und der Tag, an welchem die, von dem Prinzen Regenten funktionirte Verfassung öffentlich bekannt gemacht wird, sollen alljährlich durch das ganze Königreich Beider Sicilien, als Fest- und Feiertage begangen werden. Der Deputirte Borelli schlug vor, 50,000 Exemplare der neuen Verfassung abdrucken, und so schnell als möglich unter die Nation vertheilen zu lassen.

Die Admirale und Offiziere der Englischen und Französischen Escadre geben sehr freundlich mit einander um. Viele unserer vornehmsten Frauen haben das Bespiel der Vice Regentin nachgeahmt, und ihre Diamanten zum Besten des Vaterlandes dargebracht.

Neapel, vom 31. Januar.

General Pere hat vorgestern einen Tagesbefehl an die hiesige National Garde erlassen, worin es heißt: „Selt langer Zeit weiß ich, welcher Thaten die Bürger von Neapel fähig sind. Ich schwöre euch, daß sich in keiner Hauptstadt von Europa eine so ausgezeichnete Nationalgarde befindet. Sollten die Kriags-Vergebenheiten den Feind auf einen Augenblick in eure Nachbarschaft führen, so erinnert euch, daß die Neapolitaner mehr als einmal ihr schönes Vaterland zu vertheidigen gewußt haben, und daß Saragossa, welches nicht den 1sten Theil der Bevölkerung von Neapel enthält, den Anstrengungen zweier starken Französischen Armeen widerstanden hat.“

Das Parlament hat das Anerkennen der 300 Brutus angenommen, die geschworen haben, die 300 Spartaner unter Leonidas durch ihre Thaten in Vergessenheit zu bringen.

Mit einem Englischen Schiffe kamen hier neulich 120 Fässer Pulver und eine Kiste mit Flinten als Probe von einem Englischen Haus an, wenn man größere Bestellungen machen wolle. Diese sind von der hiesigen Regierung angenommen worden.

Paris, vom 17. Februar.

Die Gazette de France enthält über die neuern Unruhen zu Madrid Folgendes: „Da sich das Volk tumultuös nach dem Pallast des Königs begab, um

den Kopf des Reichthums zu verlangen, den Ferdinand der Siebente entlassen hatte, so ward die Antwort ertheilt, daß sich dieser Geistliche nicht im Pallaß befinde. Nun wollte das Volk den Eingang des Pallaßes erklimmen. Einer der ruchlosen Auführer rief: Nieder mit dem . . . ! Ein Garde du Corps streckte darauf mit einem Säbelhieb den Verräther zu Boden, und die Truppen waren gendchigt, auf die übrigen Zusammengetretenen zu schießen.

Man spricht jetzt von der Schwangerschaft einer unferen andern Prinzessinnen, die von wichtigen Folgen seyn könnte.

Lissabon, vom 2. Februar.

Es ist darauf angetragen worden, unsern Cortes den Titel Majestät beizulegen. Die Spanischen Cortes führen diese Benennung zu der Zeit, als der König abwesend war.

Madrid, vom 6. Februar.

Seit mehreren Tagen waren hier die Gemüther in lebhafter Bewegung. Personen, die dem neuen System zuwider sind, hatten sich mehrmals, wann der König im Publico erschien, versammelt und ihn mit dem Ausruf begrüßt: Es lebe der König allein! Als der König am 4ten des Nachmittags seine gewöhnliche Spazierfahrt machte, rief ein Haufe von 30 bis 40 Personen, der sich bei dem Pallaß versammelt hatte: Es lebe der König constitutionelle König! Die Garde du Corps, die sich bei dem Wagen des Königs befanden, und andere Gardes die als Bürger gekleidet waren, beantworteten dies mit dem Ausruf: Es lebe der König allein! Die Municipalität ward sogleich von diesem Morall durch eine königl. Vorhofschaft benachrichtigt, um die Ordnung herzustellen. Man suchte die Zusammengetretenen zu zerstreuen, deren Zahl immer mehr anwuchs, und die in verschiedenem Sinn ihre Wivats ausbrachte. Bald darauf kam es zu Schimpfereien und Händeln. Mehrere der Gardes du Corps zogen die Säbel. Einige Bürger wurden verwundet. Die Zusammengetretenen verhäkften sich bald nachher bis auf 6000 Mann. Die Gardes du Corps mußten sich vor der Uebermacht nach ihren Casernen zurückziehen. Vor denselben wurden 3 Kanonen aufgestellt, um die Ausbrüche der Volkswuth zu hindern. Auf die Nachricht von dem Tumult kam die Nationalgarde und die Garnison unter die Waffen. Zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durchstreiften die Straßen. Noch bis spät am Abend dauerte der Lärm auf schrecklichste bei dem Pallaße fort. In den hiesigen Clubs wurden die heftigsten Reden gegen die Garde du Corps und gegen den König selbst gehalten.

Madrid, vom 8. Februar.

Gestern versammelten sich die Mitglieder unter dem Vorsitz des Königs und es ward beschloffen, die 4 Compagnien Gardes du Corps vorläufig abzulassen und das Weitere in ihrer Hinsicht der Entscheidung der Cortes zu überlassen. Die Gardes mußten ihre Waffen und Uniformen abliefern und sollen in ihrer Heimath die weiteren Bestimmungen abwarten. Die Urheber der Unruhen sollen gerichtlich verfolgt werden. Der Wachdienst beim Pallaße wird jetzt durch Hellebardiers und andere Truppen versehen.

London, vom 16. Februar.

Der neue Plan zur Verrückung von Banknoten, der in der menschenfreundlichen Absicht gefaßt worden, dem Verbrechen der Verfälschung durch Unmöglichkeit des

Nachahmens zuvorzukommen, wird, nachdem einiae unferer ersten Künstler mehrer Monate damit beschäftigt worden, und die Bank bereits fast 100,000 Pfd. Unkosten davon gehabt, wahrscheinlich aufgegeben werden. Ein geschickter Sternstecher hat, wie man vernimmt, eine so vollkommene Nachahmung, der neuen Banknoten hervorgebracht, daß auch nach der genauesten Beobachtung kein Unterschied hat entdeckt werden können.

Für die erste Westliche Durchfahrt nach der Bering'schen Straße wird eine Belohnung von 27,000 Pfd. zu bewilligen, in Vorschlag gebracht werden.

Nach dem Courier wohnte Vergami in Paris auf dem Boulevard der Italiener, im kostspieligsten Viertel der Residenz. Seine Befestigung beizogte Brizzi, der berühmteste Italienische Restaurateur. Seine Tochter ist in einer Erziehungsanstalt in Rue d'Anche, hat Equipage und Dienerschaft und wird allgemein la petite Baronne genannt.

Es gehört zu den besonderen Erscheinungen im Handel unserer Zeit, daß seit kurzem mehrer Schiffladungen Getreide aus England nach dem mittelländischen Meere versandt worden sind.

London, vom 20. Februar.

Zu Berry in der Grafschaft Suffolk wurde in vergangener Woche das Andenken an die Geburt des verewigten Staatsmannes Charles James Fox durch ein großes Mittagsmahl gefeiert, wobei die angesehensten und reichsten Edelleute und Güterbesitzer der Grafschaft gegenwärtig waren. Die erste Gesundheit, welche beim Nachmittage ausgebracht wurde, war dem Andenken des Herrn Fox gewidmet. Diese wurde unter feierlicher Stille gerunken, während die ganze Gesellschaft stand. Dann folgte die Gesundheit des Königs auch in aller Stille. Das dritte Glas wurde Ihrer Maj. der Königin zu Ehren geleert. Der Name Ihrer Majestät wirkte wie ein electrischer Schlag auf die Anwesenden; denn kaum war der elbe den Lippen des Präsidenten, Sir Robert Harland, entschlüpft, so erscholl ein donnerndes Hurrah, und das Geflärche und andere Beifallsbezeugungen dauerten eine geraume Zeit. Diesem Toast folgte unmittelbar das Lied: Heil Braunschweig's Stern! &c.

Die Krönungs-Ceremonie ist, wie es heißt, auf den 1sten Juni, den Jahrestag der Schlacht von Waterloo, festgesetzt.

In Schesfeld sieht man jetzt schon Aprikosen; und Kirschbäume in voller Blüthe.

Hiesige Blätter behaupten fortwährend, daß sich die Herzogin von Angoulême in gesegneten Leibes-Umständen befinde.

St. Petersburg, vom 7. Feb.

Vorgestern Abend ist Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Nicolaus, von Berlin hier angekommen; wie es heißt, wird Hochderselbe in kurzem wieder dahin zurückkehren.

Fran von Krüdner ist vor einigen Tagen hier angekommen.

Der diesjährige Winter ist im Verhältniß gegen frühere Winter anhaltend gelinde. Der Frost ist mäßig bei vielem Schnee. Strenge Kälte ist noch gar nicht eingetreten.

Vermischte Nachrichten.

Laternier, ein Juwelen Händler, der die Diamanten-Gruben in Ostindien genau untersucht hatte, erzählt,

daß dasselbe Erdbreich, aus dem man alle Diamanten sorgfältig ausgegraben, nach einigen Jahren wieder neue Diamanten enthalte, und glaubt, daß die in der unteren Erdschicht verborgen gebliebenen Edelsteine, gleich einem Saamenkorne, neue hervorbringen; daher man sich wohl hüten müsse, das Erdbreich nicht ganz und gar seiner Edelsteine zu berauben, sondern wenigstens einige Keime zur künftigen Ernte zurück zu lassen, so wie es in den Salzburgerischen Salzgruben geschehe. Mehrere neuere Mineralogen sind dieser Meinung, welche durch den Bericht des Englischen Gelehrten Francis Hamilton, der nichts von Laverniers Erzählung gewußt zu haben scheint, und daher ein um so glaubwürdigerer Zeuge ist, bestätigt wird. Hamilton bereisete 1813 die große Diamant-Grube von Panna in Ostindien, und sagt: „Die Arbeiter versicherten daß die Erzeugung der Diamanten noch immer fortgehe, und daß sie eben so viel Hoffnung zu einer reichlichen Ernte haben, wenn sie einen Boden untersuchen, der seit 14 oder 15 Jahren nicht bearbeitet ist, als wenn sie eine noch nie angerührte Erde umgraben. Auch bin ich oft hievon Zeuge gewesen.“

Nekrolog.

Berlin. Seiner, ihn verehrenden Gemeinde, seinen hoffnungsvollen Kindern, seiner Gattin, mit der er in der glücklichsten Ehe lebte, seinem zahlreichen Freunden, und der Stadt, in welcher er sich durch Liebe und Treue einen Wirkungskreis von seltenen Größe gebildet hatte, ward am 25. Febr. d. J., in seinem 59ten Lebensjahre entrisen, Gottfried August Ludwig Hankeln, Doctor der Theologie, Königl. Ober-Consistorial-Rath, Probst zu Köln an der Spree, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse. Als Kanzelredner und Seelsorger, als Geschäftsmann, als Tröster und Helfer der Armen und Bedrängten, als Schriftsteller und Dichter ausgezeichnet, leistete er durch sein mannichaches Talent, eben so Außerordentliches, als durch die unerschöpfliche reiche Kraft seines frommen, liebevollen und heiteren Gemüthes; und wie er die Kunst verstand, mit seiner Zeit aufs weiseste hauszuhalten, so auch die, dem Leben die hellern Seiten abzugewinnen, und durch eine sich gleich bleibende Heiterkeit der Seele, in seinem Inneren eine Kraft zu erzeugen, die jeder Anstrengung gewachsen war.

Geschichte der Königl. Preuss. Porzellanmanufaktur zu Berlin 2c.

Von G. Friedl, Artanist bei der Berliner Porzellanmanufaktur. 1820.

Im Jahr 1751 ertheilte Preussens großer König, Friedrich der zweite, dem Kaufmann Wilhelm Casper Weselo eine Commission, zur Verfertigung von Porzellan in Berlin. Die Anlage wurde in der neuen Friedrichstraße, in dem neben der jetzigen Loquerischen Fabrikonstalt stehenden Hause, durch einen gewissen Richard ausgeführt, gerieth aber der unglücklichen Zeitumstände wegen, trotz der Weisheit und Thätigkeit des fabricirenden Geschlechtes, bald ins Stocken.

Im Jahre 1757 entschloß sich der damalige reiche und patriotisch gesinnte Bankier Ernst Gokowsky, zur Errichtung einer neuen Porzellanmanufaktur, in den von ihm dazu erkaufen von Dorville'schen Häusern, dem jetzi-

gen Local der Fabrik in der Feinsingerstraße, durch den obengedachten Bildhauer und Artanist Richardt.

Im August 1763 kaufte der König die durch den Concoursproceß über Gokowsky's Vermögen mit Stillstand bedrohte hiesige Porzellanmanufaktur, und beauftragte die von Gokowsky nach ungefährender Abschätzung bestimmte, höchst bedeutende Summe von 225000 Rthlr. gut Geld, für Grundstück, Gebäude, Utensilien, Materialien und Waarenlager an die Konfurdmasse, aus seinen Chataulgeldern. Mit dem ihm eigenthümlichen Geiste und einer besondern Vorliebe nahm er sich selbst der Fabrik an. Er besuchte sie, wenn er von Potsdam zu den Neuen oder zum Winteraufenthalt hierher kam, jährlich zu verschiedenen malen, ließ sich durch den damals unmittelbar unter ihm stehenden Director der Anstalt, beim Schlusse jedes Monats, einen Bericht von dem Fortgange und Betriebe des Werks, nebst dem summarischen Kassenertract einreichen, wies der Fabrik die in der Nähe Berlins gelegenen Köpniker und Rüden-dorfer Forsten zur Benutzung an, gab derselben unter Befehl ihres Directors ihre eigene Gerichtsbarkeit, beauftragte alle Landräthe durch das General-Directorium mit aufsuchung und Einföndung feuerfester Thon- und Porzellainerde Proben, und bewog die Chemiker Markgraf und Achard, Mischungen zu Porzellainfarben zu versuchen.

Kurz nachdem Friedrich der Einzige im Jahre 1763 die Porzellainfabrik übernommen hatte, veranlaßte er den damaligen Director der Anstalt, Geheimenrath Grieninger zur Aufnahme einer Kapital-Summe von 140,000 Thaler bei der Karmärkischen Landschaft, verpfändete zur Sicherung dieses Darlehens, die Salz- und Postrevenue, und bestimmte die aufgenommene Summe zur Erweiterung der Manufaktur durch beträchtliche Bauten, zur Vermehrung des Materials und Waaren Vorraths, zur Anlegung von Maschinen, zur Herbeischung und Anleitung von Technikern und Künstlern, zur Belohnung gut ausgeführter Arbeiten und zu fortwährenden Versuchen, damit sich die Anstalt dem gesteckten Ziele eines sichern und vollkommenen Betriebes so viel möglich nähern möchte.

Um derselben dem Absatz zum Theil zu sichern, besonders aber um, wie der König wünschte, solchen auf das Ausland zu verbreiten, mußten die Unternehmer des Lotto und der Lotterie jährlich für 10000 Rthlr. Porzellain, und die Mitglieder der Judenschaft, wenn sie ein Ehebündniß schließen wollten, für 300 Rthlr. Porzellainwaaren auswählen und sich verpflichten, die Waaren ins Ausland zu debittiren. Nach des großen Königs Tode wurden beide Maßregeln als zweckwidrig und überflüssig anerkannt und aufgegeben.

Die Königl. Porzellain Fabrik genießt jetzt keines Vorzugs vor einer Privat Fabrik, sie zahlt wie jeder Particulair, Kanal- und Schleusenentgelte, Accise und dergl.; ihre Offizianten und Arbeiter sind von keinen Staats- oder Stadtlasten befreit, und ihre Waaren können nur darum accisefrei versendet werden, weil sie in einer accisbaren Stadt verfertigt sind. Unachtet die Anstalt in den ersten Fünf Jahren ihres Bestandes mehrere Hauptbauten auszuführen, und ihre Brennöfen sowohl anmengen als umzuwandeln hatte, und so mannigfaltig die Proben waren, welche auf Porzellainmasse, Glasuren, Farben, Kapseln und dergl. angestellt werden mußten, so hat sie dennoch in diesem Zeitraum jederzeit soviel erworben, daß sie im Stande war, alle Kosten des Betriebes zu bestreiten, Besoldungen und Arbeitslohn zu bezahlen, das gan-

je Weß im häuslichen Stande zu erhalten, die Zinsen des aufgenommenen Kapitals jährlich zu führen, einen Betriebsfond zu sammeln, auch mehrmals Ueberschuß-Summen abzuliefern.

Vom Jahr 1775 an hat sie regelmäßig vorgeschriebene, durch entworfene Betriebs- und Verkaufs-Ueberschläge ausgemittelte, Ueberschuß-Summen abgetragen und von genanntem Jahr an bis zum Jahr 1803 einen reinen Ertrag von 1,321,472 Rthlr. gewährt.

(Beschluss künftig.)

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Gesanglehre für Volksschulen.

Von

M. Carl Gottlieb Hering.

gr. 8. Leipzig bei Gerhard Fleischer 1820.
Preis 12 gr.

Allen Lehrern in Volksschulen, welche für den Gesangsunterricht ein kurzes, faßliches, den Verstandeskraften der Kinder ganz angemessenes und dabei vollständiges und reichhaltiges Lehrbuch wünschen, kann diese Gesanglehre von einem aus seinen frühern Lehrbüchern bekannten Verfasser mit Recht empfohlen werden. Dieses Lehrbuch ist für die Bedürfnisse in Volksschulen berechnet und der Verfasser hat sich über den Zweck, die Einrichtung und Methode in der Vorrede ausgesprochen. Die ersten Uebungen geschehen in Ziffern, wodurch der Choralgesang begründet wird. Die Tonarten der Akten sind auf eine einfachere und für Kinder faßlichere Weise dargestellt. Dann folgt der Uebergang zur Notenschrift, in welcher die letzte Abtheilung noch eine Sammlung mehrstimmiger Gesänge, theils Choralmelodien, theils Arien und Arien, enthält.

Oeffentlicher Dank.

Für die Abgebrannten zu Ziegenorth habe ich folgende Beiträge erhalten: 1) Ein versiegeltes Päckchen 12 Gr. 2) Mit der Unterschrift H. und der Bemerkung zur beliebigen Vertheilung unter den Abgebrannten 4 Rthlr. 3) Von einer unbekannten Dame selbst überbracht 5 Rthlr. 4) Von den sehr achtbaren Altkleuten der hiesigen Kaufmannschaft 12 Rthlr. 5) Von dem hiesigen Kaufmann Herrn W. St. 5 Rthlr. 6) Zur beliebigen Vertheilung 5 Rthlr., in Summa also ein und dreißig Thaler 12 Gr. Ferner an gewiß sehr willkommenen Kleidungsstücken und Mobilien: 7) Von der Demoselle Hecker a) ein blau angestrichener Kasten mit Schloß, b) ein Spiegel, c) ein Unterbett, d) ein Laken e) etwas Garn. 8) Von dem Schmuckmeister Herrn Wabst alhier, zwei paar neue Schuhe. Dank, herzlichem Dank den edlen Menschenfreunden, die so

reichlich gegeben, und so wesentlich beigetragen haben, die Sorgen der Unglücklichen zu trocknen.

v. Bülow.

Concert-Anzeige.

Das dritte Abonnement-Concert, worin Frühling und Sommer aus den Jahreszeiten von Haydn gegeben werden, wird Mittwoch den 7ten dieses im englischen Hause seyn.
Haas, Liebert.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 8ten März wird zum Erstenmal gegeben: Ein neues, hier noch nicht gegebenes, großes Trauerspiel in 4 Akten, von dem Verfasser: „Das Leben ein Traum,“ noch Manuscript; betitelt:

P r i c h t a ,

oder:

die weiße Frau.

Sonntag den 11ten März wird gegeben: Eines der besten Lustspiele unserer Zeit, in 5 Akten, von Jünger, betitelt:

Das Eichhörchen im Kamin,

oder:

Er mengt sich in Alles.

Hierauf zum Dritten und Letztenmale: Der Brand von Moscau, große Pantomime mit militairischen Evolutionen in 2 Akten. Stettin den 4. März 1821.

Die Direction.

Anzeige.

Bei meiner gegenwärtigen dreiwöchentlichen Anwesenheit in Stettin, empfehle ich mich dem resp. Publikum in allen Zahnkrankheiten, dahin gehörigen Operationen, so wie auch zur Einsetzung künstlicher Zähne, und bemerke, daß ich auf Verlangen auch die neuerfundnen Emaille-Zähne einsetze, welche sich durch ihre Festigkeit, Dauer und Schönheit vorzüglich auszeichnen. Meine Zahnrinne, zur Stärkung des Zahnfleisches und Befestigung loser Zähne und Zahnpulver, zur Reinigung derselben und Verhütung des Weisseins, deren zweckmäßige Wirkungen von dem Geh. Ober-Medizinal-Rath Herrn Dr. Hermstädt und dem Professor Herrn Dr. Turte zu Berlin durch Atteste anerkannt worden, sind ebenfalls zu den bekannten Preisen bei mir zu haben.

S. Wolffsohn,

Ärztg. approb. und Hofschmerz

Dr. Durchlaucht des Fürsten Radziwill,

logirt im Hotel de Prusse, Louisenstraße.

A n z e i g e n.

Zu der Prämien-Vertheilung auf Staats-Schuldscheine sind Promessen a 5 Rthlr. und Versicherungs-Scheine a 2 Rthlr. — in Partheien mit einem angemessenen Rabatt — zu haben, bei Fr. Ph. Karow in Stettin.

Ein wohlverworfenes Mädchen sucht ein Unterkommen als Lebensjungfer. Das Nähere erfährt man in der Kleinen Oderstraße No. 1046.

Ein junges Mädchen von anständiger Erziehung wünscht zu Oheim oder zu Zohnal eine Condition auf dem Lande als Kammerjungfer. Sie steht nicht auf großes Lohn, nur auf gute Behandlung; das Nähere ist gefälligst in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Ein lediger Mann mit guten Zeugnissen, gegenwärtig noch in Dienst, sucht als Kutscher oder Hausknecht zum 1ten April einen Dienst, es sey in oder außerhalb der Stadt. Herrschaften, die hierauf reflectiren, werden gebeten, die Adresse unter E. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein junger Mensch mit guten Zeugnissen, gegenwärtig noch in Dienst, sucht zum 1ten April einen Dienst als Kutscher. Herrschaften, die hierauf reflectiren, erfahren das Nähere auf der Schiffbau-Kassadie No. 39 beim Schneidermeister Nachste.

Öffentliche Bekanntmachung.

Guthverkauß.

Auf des zur Nachlassmasse des Hauptmanns von Schwichow und dessen Kindern gemeinschaftlich zugehörige, im Saatzlaer Kreise von Hinterpommern belegene, landwirthschaftlich auf 21774 Rthlr. 12 Gr. 2 Pf. gewürdigte Allodialguth Alt-Damerow, ist zwar ein Gebot von 28300 Rthlr. erfolgt, dasselbe aber nicht annehmlich befunden, und daher zur Fortsetzung der Licitation ein Termin auf den 30ten März künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Engelbommer angesetzt worden, zu welchem Kauflustige, welche die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts einsehen können, hierdurch eingeladen werden. Stettin den 16ten Novem. ber 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Holzverkauf.

Auf dem Rathsholzbofe steht gemischt Kleinen Kloben- und Knüppelholz zu 4 Rthlr. der Faden zu verkaufen; worauf Anweisungen auf dem Rathhause in der Communal-Casse zu erhalten sind. Stettin den 28ten Februar 1821. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Kirstein.

Bekanntmachung.

Der am 10ten März d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung der Wittwe des Schiffers Rüdeke zu Grabow anberaumte Auktionstermin ist aufgehoben worden; wel-

ches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 2ten März 1821. Königl. Justizamt Stettin.

Zu verkaufen oder auch zu vererbpachten.

Da in dem am 12ten December v. J. angekündigten Licitationstermin zum Verkauf oder Vererbpachtung des ehemaligen Obergemeinlichen Dienstäbtillements zu Torgelow, welches aus 1 Wohnhause, Pferde Stall, Scheune mit angebauten Viehstall, 1 Milch- und Backhause, den Bewährungen des Hofes und vor dem Hause, so wie des Gartens am Hause und dem Milchhause, auch

20 M. Morgen 41 □ Ruthen Acker und
162 □ Ruthen Gartenland

besteht und auf 3747 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. abgeschätzt worden, kein Gebot erfolgt ist, so wird, auf Veranlassung der hohen Behörde, ein nochmaliger Termin zum öffentlichen Ausgebot dieses Abtillements auf Kauf und Erbpacht, auf den 24ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandschoff angesetzt, zu welchem Kauf- und Erbpacht Lustige, mit Bezug auf die frühere Bekanntmachung, hierdurch eingeladen werden und hat der Höchstbietende, nach erfolgter höherer Genehmigung, den Zuschlag zu erwärtigen. Der Situationsplan, das Vermessungs-Registrier, der Nutzungs- und Ertrags-Anschlag von den Grundstücken, die Gebäudetaxe, der Vermessungsplan und die Veräußerungsbedingungen, können übrigens zu jeder Zeit bey uns eingesehen werden. Neckermünde den 17ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Vorp. Domänen-Justizamt
Neckermünde. Dickmann.

Es soll das zu Ahlbeck ohnweit Neckermünde belegene Forstbienst-Abtillement, welches

- | | |
|--------------------|----------------------------|
| 1) in 65 M. Morgen | 30 □ Ruthen Acker, |
| 2) 159 „ „ „ | 5 „ „ Wiesen, |
| 3) 123 „ „ „ | 135 „ „ Gartennutzung, |
| 4) — „ „ | 170 „ „ Hof- u. Baustellen |
| 5) — „ „ | 53 „ „ Straßen u. Wege, |

außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bestehend, mit der nach Abzug der Grundsteuer noch betragenden Taxe von 5993 Rthlr., insolge Verfügung der Königl. Hochverordneten Regierung zu Stettin, nochmals auf Kauf- und Erbpacht öffentlich ausgedoten werden, da das in dem früheren Licitationstermin meistbietend offerirte Kaufgeld nicht annehmlich befunden worden. Wie dahin biezum einen Termin auf den 24ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr, in unserer Gerichtsstube zu Ferdinandschoff angesetzt, laden Kauf- und Erbpacht Lustige zu demselben ein und bemerken, daß der Zuschlag von dem eingeholenden höheren Genehmigung abhängig gemacht worden, solcher aber für den Meistbietenden, wenn annehmlich geboten wird, zu erwarten steht. Uebrigens kann der Situationsplan, das Vermessungs-Registrier, der Nutzungs-Anschlag von den Grundstücken die Gebäudetaxe und der rectifizierte Veräußerungsplan mit den richtigsten Veräußerungs-Bedingungen vor dem Termin bieselbst eingesehen werden. Neckermünde den 6ten Febr. 1821.

Königl. Preuß. Vorpomm. Dom.-Justizamt
Neckermünde. Dickmann.

Verkauf von Grundstücken.

Die von dem Mühlentheiler Ruth zu Jassow bel. Wolke bisher pflandweise besessene Windmühle mit dazu gehörenden Essstübenhöfen nebst dessen Vertinnenstein soll auf die Dauer der dem Mühlentheiler Ruth noch zustehenden Pflandzins, bis Marlen 1830, Schuldenhalber öffentlich meistbietend verkauft werden. Es ist hiezu ein peremptorischer Bietungstermin auf den 29ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des Mühlentheilers Ruth angesetzt, und werden Kaufstübe, welche diese Grundstücke zu besitzen, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, vorgeladen, ihr Gebot alsdann persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte abzugeben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Gellnow den 14ten Februar 1821.

Das von Flemmingsche Patrimonialgericht zu Jassow.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 7ten März d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Erbpachtgute Zabelsdorff

20 einjährige und

14 bis 16 dreijährliche Schweine

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hiedurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Köslin den 28ten Februar 1821.

Königl. Domänen-Amt Stettin und Jansen.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Königl. Eisenrückenwerke wird geschmiedetes Eisen von vorzüglicher Güte, in allen Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft; auch sind Eisensorten aller Art vorräthig, von denen die Gewichte ebenfalls eine nicht geringe Ermäßigung des Preises erlitten haben. Auf portofreie Aufträge geben wir darüber nähere Auskunft. Borselow bei Ueckermünde den 2ten März 1821.

Königl. Preuss. Hüttenamt.

Holzverkauf.

Am 1sten d. Morgens 10 Uhr wird großer Holzverkauf für die Forstreviere Klitz, Mühlenbeck, Pütz und Friedrichswalde incl. Darg im Amtsbaue zu Friedrichswalde, und am 17ten d. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung hieselbst für die Abgaben jener Forsten, abgehalten werden; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Alt-Damm den 2ten März 1821.

Königl. Forst-Inspection. Kayser.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin willens, mein Haus, welches vor 2 Jahren von Grund aus ganz neu erbaut worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus 9 Stuben, 5 Kammern, 4 Küchen, guten Bodenraum, einem grossen Keller, einem Obstgarten, Stall mit 5 Abtheilungen, 3 Wiesen nebst einem Material-Laden, so wie auch die Materialwaaren, die noch vorhanden sind, überlassen werden können. Kauf Liebhaber können sich bey mir melden, allenfalls kann ein annehmliches Capital darauf stehen bleiben. Pölitz im Februar 1821.

G. W. Hintzer.

Zu veranctioniren in Stettin.

Auf Verfügung eines Königl. Hochtbl. Stadtgerichts, sollen den 2ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sitzungsszimmer der Vormundschafs-Deputation beschieden, verschiedene Sachen, als: Glaswaaren, an Bier- und Weingläsern, Tischleuchtern, und geschliffenen Quartgläsern, Sanitätsgeschirre und Japanse Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, wober ein großer französischer Schraubstock befindlich ist, Reables und Hausgeräth, Leinwand und Betten, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden veranctionirt werden. Stettin den 2ten März 1821.

Kausel.

Auf Verfügung des Hochtblichen fünften Departements im Königl. hohen Krieges-Ministerio, sollen Mittwoch des 14ten März c. in der Train-Kemise an der grünen Schwärze, Vormittags um 9 Uhr:

mehrere Train-Fabriken, Ge-Hirre, Sättel und Stall-Kensilien, als auch andere Lederwaaren, welche letztere von sehr bedeutender Anzahl und besonders den Sattler und Schuhmachergewerken zu empfehlen sind,

öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, veräußert werden; wozu Kaufstübe hiedurch eingeladen werden. Stettin den 2ten März 1821.

Königliches Train-Depot 2ten Armee-Korps.
v. Wolfradt. v. Kessel.

500 Schock gutes Winterrohr sollen in Termino den 17ten März, Vormittags 10 Uhr, meistbietend auf der großen Marktschube verkauft werden. Stettin den 21ten Februar 1821.

Die Deconomie-Deputation.

Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Die einige Zeit gefallte feinste Chinesische schwarze Tusche ist jetzt wieder zu haben, so wie feine engl. Tusche in alten Farben, Zeichnpapiere, feine engl. Bleistift, feine Pinsel, engl. Tuschfäßen, alle Sorten Taschenbücher in Maroquin, wohlriechende Dehle, Pomade, Seife und Tücher Rosenbhl. Vollenstraße No. 787.

Gesundes, trockenes, nicht geschnitten bühnen und bühnen Brennholz ist fortwährend auf meinem Holzhof in der Obermühl zu haben, auch ist daselbst jeder Zeit Fuhrwerk zu demselben Fuhrlohn als wie vom Volkwerk vorhanden.

G. C. Verhuysen.

Trockenes bühnen, elsen und fischen Klobenholz ist auf meinem Holzhof vor dem Regenthor billig zu haben.

Ernst Saafe.

Schottischen Hering verkaufen billigt.

Gebrüder Schickler, Oderstraße No. 4.

Trockenes eichenen Klobenholz steht fortwährend auf meinem Holzhof in Grabow zu verkauf.

Johann Gottlob Walter,
große Oberstraße No. 71.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Stücken und in kleinen Parteyen, bey Carl Gottfried Jischer, Markt No. 1027.

Gutes Ksternes zsfälliges Brennholz, welches im Speicher No. 48 steht, verkauft billig.

E. L. Börcke, Hollenstraße No. 786.

Neuer französischer Lucern-, rothen span. und weissen Kleesaamen, Rigaer, Memeler und Libauer Leinsaamen billigt bey

W. Friederici,
Breitelstraße No. 360.

Starkn, reinschmeckenden Kornbranntwein, 2 Quart 6 Gr. Rünge, bey

G. S. Hammermeister,
Breitelstraße No. 385.

Seegras verkauft billigst.

Georg v. Melle, Oberstraße No. 10.

Eine frischenischende Kub ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Leinwand ist billig zu haben,
große Laskade im Pommerschen Hause.

In vermietten in Stettin.

Ein Loos von 4 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör steht an eine stille Familie vom 1ten April an, in der Oberstraße zu vermietten; das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

In der Breitelstraße No. 404 ist eine Stube mit Meubel zu vermietten.

Im Hause No. 244 auf dem Rottenberge ist die zweite Etage, bestehend aus einem Saale, 2 auch 3 Stuben, nebst Küche, Keller und Holzgelaß, auch mit und ohne Pferdehals, sogleich oder zum 1ten April zu vermietten.

Eine Stube nebst Kammer in der 3ten Etage und 2 Dachstuben sind zum 1ten April beym Kaufmann Schimmelmann oben der Schuhstraße No. 625 zu vermietten.

Zwey Stuben und zwey Kammern, die sogleich bezogen werden können, sind an einen einzelnen Herrn oder an ein paar stille Leute ohne Kinder, zu einer billigen Mieths zu vermietten,
große Oberstraße No. 17.

Zwey Stuben, ein Cabinet, Küche und Zubehör sind in der belle-Etage No. 897 in der Frauenstraße zum 1ten April zu vermietten.

In der Frauenstraße No. 924 sind 2 Stuben, 1 Kammer und Küche parterre, an eine stille Familie, sogleich oder zum 1ten April zu vermietten.

Im Hause No. 114 (b) am Bladder ist die dritte Etage vom 1. April an zum vermietten frey, und das Nähere bey Herrn Viecker in No. 113 zu erfahren.

Im zweiten Stock große Laskade No. 196 sind zum 1ten April 3 Stuben, wober 2 Cabinette, Küche, Kammer und Holzremise zu vermietten.

Ein Speicherboden, eine Remise und ein Keller sind zu vermietten, große Oberstraße No. 10.

Bekanntmachungen.

Gutes Porter-Bier in sowohl in Kässern als in Bout. bey mir fortwährend zu haben.

Johann Gottlob Walter,
große Oberstraße No. 71.

Neuer Rigaer Sae-Leinfaat, frischen rothen Kleesaamen und gepochten Sips, bey

J. J. Gadewitz,
Mittwochstraße No. 1075.

Einhundert Schiffsfund trockne dänische Kreide haben wir noch abzulassen.

Vörkelius & Epler.

Alle Arten Pfandbriefe, so wie jede andere Satzung bändischer und Staatspapiere kauft und verkauft ich jeder Zeit zu den angemessensten Tages-Coursen; es sind ferner sowohl die neuen Prämien-Staatsschuldcheine als auch Promessen der Comité von Haupt-Interessenten zu billigen Preisen bei mir zu haben.

M. Borchardt junior,

große Oberstraße No. 61.

Diejenigen, welche an den Nachlaß meines verstorbenen Mannes rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, ersuche ich, sich bis zum 1ten April d. J. in meinem Hause bey dem Herrn Lübtow mit erweislichen Mitteln zu legitimiren, noch Verlauf dieser Zeit haben es die Säimigen sich bezumessen, wenn ihre Forderungen unbeachtet bleiben. Auch sind in meinem Hause Vier Stuben mit auch ohne Meubeln zum 1ten April zu vermietten.

M. W. Kobelerberger Wittwe,

große Dohmsstraße No. 669.

Stettin den 16ten Februar 1821.

Ein Dreypiertel Billard nebst 12 Bällen steht für 24 Reichthalen Courant zum Verkauf im Hause Poststraße und Markische No. 103 in Stargard

Sollte ein Burische gemilligt seyn, ein stilles reinliches Metier zu lernen, der kann sich große Oberstraße No. 72 melden.

Anzeige.

Indem ich bei meinem vorigen Aufenthalt alhier, das Glück gehabt habe, mehrere Operationen mit dem glücklichsten Erfolg und Beifall zu vollenden, welche im Säbne ausnehmen, neue einzufügen, im Reimigen derselben u. s. w. bestanden: so empfehle ich mich bei meiner jetzigen Anwesenheit alhier Einem hiesigen geehrten Publikum ganz ergebenst mit meiner Hilfe, und darf ich auf das Zeugniß mehrerer der hiesigen Herren Aerzte auf das fernere Vertrauen mit Sicherheit rechnen. Ich bin des Morgens bis 9½ und des Nachmittags bis 2½ Uhr in meiner Wohnung, Grapenauerstraße No. 424 parterre, bei der Wittwe Frau Schmidt, anzutreffen. Sonstige Bestellungen werden im Laden des Herrn Meyerheim angenommen, und durch dessen Güte rüchlich besorgt.

M. Seligmann,

Königl. Preussischer, wie auch Großherzogl. Mecklenburgischer Zahnarzt aus Stralsund.